



Kircheng. 44, A-1070 Vienna
fon/fax +43 1 5240738

office@experimentaltheater.com, www.experimentaltheater.com

„HELP YOURSELF, MARRY ME!“ :

3. Interkulturelle Hochzeit mit türkischen MigrantInnen der 2. & 3. Generation in Wien

Zeit: 16. März 2007, **Ort:** Ragnarhof, Grundsteingasse 12, 1160 Wien

Leitung: Emel Heinreich (A/TR), Asli Kislal (daskunst, A/TR)

Performance & türkische Live Musik: migrantische Jugendliche des VZA,
SchauspielerInnen der **FLEISCHEREI**, Gäste
(Verein Jugendzentrum Aichholzgasse, 1200 Wien)



© Archiv Emel Heinreich

Eine Produktion der **FLEISCHEREI** - in Kooperation mit Verein **daskunst**
& **VZA (Verein Zentrum Aichholzgasse)**

Unterstützt von: Kulturamt der Stadt Wien – Theater/Interkulturelle und
Internationale Aktivitäten, Bezirksvorstehung 7. & 16. Bezirk VZA, Stadt Wien-
Geschäftsgruppe für Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenschutz und
Personal, Deniz Bank, privaten Sponsoren.

„HELP YOURSELF, MARRY ME!“

Arbeitsformat 2: FLEISCHEREI_mobil

Soziotheatrales Hochzeitsritual mit türkischen MigrantInnen im 16. Bezirk

Das Projekt

Die österreichisch-türkische Künstlerin Emel Heinrich inszeniert eine „theatrale Hochzeit“ mit türkischen Jugendlichen der 2. und 3. Generation zum Thema „Zwangsheirat“. Ko-Produzenten sind Asli Kislal und ihr interkulturelles Theater *daskunst*, das Jugendzentrum VZA mit Unterstützung türkischer Geschäftstreibender im 16. Bezirk. Die feministisch-interkulturell orientierte Theaterarbeit von Emel Heinrich und Asli Kislal eröffnet den Jugendlichen eine kritische Plattform, um alltäglichen Identitätskonflikten - Gefühlen von Angst, Einsamkeit und kulturelle Ortlosigkeit, aber auch der Bestätigung von Lebenslust und neuen Perspektiven - theatralen Ausdruck zu geben.

Auf Basis von Improvisationen, realen Biografien und erzählter Geschichten entstehen theatrale Strukturen und Skizzen, die typische Konflikte von MigrantInnen verschiedener Herkunft und kultureller Traditionen thematisieren und Einblick geben in schwierige Lebenssituationen. Aktuelle Diskurse über „Migration&Integration“ werden im Performance-Erlebnis sinnlich neu erfahrbar. Unter die geladenen „Hochzeitsgäste“ mischen sich SchauspielerInnen und das Stammpublikum. Die „Hochzeitsspende“ gilt als Eintritt.

*„Viele Jugendliche der zweiten oder dritten Generation waren noch nie im Theater. Wenn man sich jetzt nicht darum kümmert, diese Bevölkerungsschicht ein adäquates Angebot zu unterbreiten, kann es sein, dass im Kulturland Österreich ein Teil dieser jungen Menschen keinen Zugang zu dieser Kunst finden wird.“ – Asli Kislal, *daskunst mani-fest*, (www.daskunst.at)*



© Archiv Emel Heinrich

Das Projekt

„HELP YOURSELF, MARRY ME!“ ist Teil des Jahreszyklus **„CREATING ALTERNATIVES“ [2007-2009]** – eine Reihe soziotheatraler Experimente zum Thema „Migration/Integration/Partizipation“, der die Voraussetzungen aktueller Völkerwanderungen in Europa erforscht, ihre Folgen in Frage stellt und kreative Alternativen zu formulieren sucht. **2007 und 2008 präsentiert die FLEISCHEREI vier neue Arbeitsformate als Experimente mit interkulturellen Gästen aus Wien, der Türkei und Ländern Ostasiens:**

1. eine Expansion der Montag Abend Kultserie **„migration Mondays : KITCHEN STORIES“** mit Fokus Türkei und türkische Migration
2. **„exile(d)STORIES“** – theatrale Interventionen im öffentlichen Raum mit migrantischen Erzählungen und Szenen aus dem autobiographischen Roman *„Istanbul. Erinnerungen an eine Stadt“* (2003/2006) des Literaturnobelpreisträgers 2006, Orhan Pamuk (in Gasthäuser des 7., 8., 15., 16, und 17. Bezirks)
3. die neue interdisziplinäre Montag Abend Serie **„migration music“**: interkulturelle Konzerte neuer Musik mit internationalen Musikensembles und SchauspielerInnen der **FLEISCHEREI**
4. die Serie soziotheatraler Doku-Soaps **„Chinese Ghost STORIES“** , mit asiatischen MigrantInnen nach Texten des österreichisch-philippinischen Autors Camilo C. Antonio (UA)

Für das Projekt wird eine neue Rauminstallation geschaffen, die den überdimensionalen Schlachttisch, das visuelle Markenzeichen der **FLEISCHEREI**, von den Fenstern weg und ins Zentrum rückt. Künstlerische Aktionen, Diskussionen und gemeinsames Kochen finden rund um und auf dem Tisch statt, an dem KünstlerInnen und Gäste Platz nehmen.

Die Geschichte der türkischen Hochzeit in Kurzform...

Das „Hochzeitsritual“ behandelt die Geschichte der jungen Österreicherin türkischer Herkunft ... Zeynep, die mit 18 Jahren an eine Cousin in Anatolien verheiratet werden soll ... Zeynep ist ein zerrissenes Mädchen ... Ihr Deutsch ist weit besser als ihre türkische Muttersprache ... Zeyneps zukünftiger Ehemann Murat ist 22 Jahre alt ... sie hat ihn ein paar Mal aus der Ferne gesehen hat; er hat ein Foto von ihr zugeschickt bekommen ... Murat hat nach Abbruch seiner Schulausbildung im Männer-Kaffeehaus seines Vaters zu arbeiten begonnen ... Seine Zukunft sieht er in Europa: Was er in der Türkei nicht geschafft hat, wird er nun in Europa schaffen! Nicht umsonst ist seine zukünftige Ehefrau schließlich Österreicherin ...

Der Ablauf der Performance

Zwei kleine Gruppen, von je 10 Mädchen und Buben (Frauen und Männer) führen die Gäste (*Haremlik selamlık*) getrennt in den Saal... Alle Gespräche und Gesänge werden zweisprachig (auf Deutsch und Türkisch) geführt ... Die Erzählergruppen von Männer und Frauen stellen für die Geschichte wichtige Familienmitglieder vor; sie bleiben getrennt ... Im Dunkel des Raums sind verstreut Sessel aufgestellt, diese Zone bedeutet für die Akteurinnen „den geschützten Platz“, an dem jede/r sich aufhalten und völlig frei aus der eigenen Geschichte/Gefühlswelt erzählen können - ein theatraler Ort der Selbstverständigung ... Ein Kerzentanz, der von einem bekannten türkischen Volkstanz inspiriert ist, verbreit Partystimmung ... Die Braut beginnt zu erzählen wie es ihr geht, wie sehr sie als kleines Mädchen von diesem großen Tag geträumt hat ... Sie artikuliert ihre Ängste, ihre Trauer, ihre Neugier. Junge Männer bereiten den Bräutigam, der kein Wort Deutsch spricht, vor für das große Fest. Er erzählt seine Geschichte auf Türkisch - er ist endlich in Europa gelandet – nun werden seine Träume in Erfüllung gehen... Das sog. „Henna-Ritual“, das den Abschied der Braut von der Jungfräulichkeit und dem Elternhaus symbolisiert, wird gefeiert ... Ein plötzlicher Stimmungs- und Lichtwechsel beginnt eine Serie von realen Erzählungen verschiedener Frauen über die eigenen Erfahrungen mit der „Zwangsheirat“, den Hoffnungen und Ängsten, die damit verbunden sind ... aus der Perspektive von älteren und jüngeren, von in der Türkei und in Österreich lebender Frauen ... Das Saallicht geht an und Hochzeitsgeschenke werden überreicht ... Das größte Geschenkpaket kommt von engen Freunden ... Das Riesepaket zieht die ganze Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Witze über das „Geheimnis“ werden gemacht, was wohl in dem Paket stecken mag ... Plötzlich verschwindet die Braut in dem riesigen Paket - und keiner merkt es. Braut und Bräutigam werden zum Hochzeitstanz aufrufen ... Plötzlich bricht Panik aus: die Braut ist weg, auf ihrem Sessel sitzt nur eine Puppe...

Das Ende ist eine Überraschung!

RÜCKBLICK Soziotheatraler Pilotprojekte seit 2006

1. „migration mondays : KITCHEN STORIES“ in der FLEISCHEREI
2. FLEISCHEREI_mobil in Gasthäusern der Bezirke (7., 8. & 16.)

„migration mondays : KITCHEN STORIES“ [10-17]

Interaktive Cooking-Shows mit biografischen Erzählungen

türkischer MigrantInnen der 2. & 3. Generation in Wien

Kuratorin&Moderatorin: Nuray Ammicht (A/TR)

Zeit/Ort: jeden Montag in der **FLEISCHEREI**, ab 19 Uhr, pay as you wish

Im Frühjahr 2007 setzt die **FLEISCHEREI** die Kultserie „migration mondays : KITCHEN STORIES“ [10-17] wöchentlicher Open House Events mit **Schwerpunkt Türkei fort**. Ab 19. Februar begrüßt die **Künstlerin und Kuratorin Nuray Ammicht** österreichisch-türkische Gäste aus den Bereichen Kunst, Politik, Wirtschaft, Soziale Bewegungen und NOGs. Während sie durch den Abend führt, kochen die Gäste eine typische Speise ihres Herkunftsortes und erzählen dabei Geschichten über ihre Lebensweise in Wien. Theatrale Interventionen aus der neuen „TheaterWerkstatt“ zum Thema „Türkei“ ergänzen die Cooking-Shows das Team der **FLEISCHEREI**-Ensemble und VertreterInnen diverser NGOs erarbeiten Szenen nach Texten des autobiografischen Romans „Istanbul. Erinnerungen an eine Stadt“ (2003-06) von Orhan Pamuk (*1952, Literaturnobelpreisträger 2006). Am Ende der Abende steht das gemeinsame Essen und Trinken. Die Shows werden auf Videomonitoren in den Auslagen der **FLEISCHEREI** ausgestrahlt.

Februar 2007

- 19. Feb. Dr. Haydar Sari (SPÖ), Leiter des Referats „Interkulturelle und internationale Aktivitäten“ im Kulturamt der Stadt Wien
- 26. Feb. Gesichter einer Stadt: „Istanbul“ stellt sich vor! Diskussion und Kochen mit Überraschungsgästen, türkische Lieder, szenische Lesung, Performance.

März 2007

- 05. März Nahide Kohlhofer, Büroangestellte
- 12. März Mag.art. Sinan Gültekin, Akademie der Bildenden Künste, Wien
- 19. März Sevim Gedik, Kindergartenpädagogin & Erziehungsberater
- 26. März Semsî Sümbültepe, Kaufmann – Pergast Lebensmittelgrosshandel

April 2007

- 2. April: Mag. Hakan Yavas, Clown, Schauspieler und Regisseur
- 16. April: Dernière & Ausblick – Gäste der 7 „migration mondays“ und Mitglieder von Integrationsinitiativen sind zu einer Abschlussdiskussion mit Fest geladen.

„Vorurteile sind nach wie vor eine der Hauptursachen vieler Probleme, gerade dort wo verschiedene Kulturen aufeinander treffen. Ein kleiner, alltäglicher Fehler, den Menschen machen mögen, kann zur kollektiven Verurteilung eines ganzen Volkes führen, obwohl man in Wirklichkeit so gut wie nichts über dieses weiß. Seit mehreren Jahrzehnten leben MitbürgerInnen türkischer Herkunft in Wien. Sie gründen Familien, beteiligen sich am Wirtschaftsleben, sind politisch und künstlerisch aktiv, leben zum Teil fast schon in eigenen „Vierteln“.... Wie gut kennen wir sie? Was wissen wir über die Türkei und ihre Menschen? Waskennen wir von der türkischen Kultur, außer den herkömmlichen Klischees - den Kebab oder den Bauchtanz?“ – Nuray Ammicht

Nuray Karabay – Ammicht (A/TR), Sängerin, SchauspielerIn, Pädagogin, geb. in Ankara, Türkei. Dort Theater-, Tanz- und Gesangsstudium. Ab 1991 in Wien, Stipendium und Studium an der Musikhochschule. Engagements an diversen österreichischen Theatern und Zusammenarbeit mit freien Gruppen und Opernensembles. Derzeit Unterrichtstätigkeit am Vienna Konservatorium.

FLEISCHEREI_mobil: eine kulturelle Neubelebung der Bezirke

Der ungewöhnliche Theater- und Kunstraum **FLEISCHEREI** hat sich in wenigen Jahren zu einem Stadtteilzentrum entwickelt, das über eine breite Vernetzung mit Kulturinitiativen, VertreterInnen sozialer Bewegungen und Aktionsplattformen der benachbarten Bezirke – auch jenseits der „gläsernen Grenze“ des Gürtels – verfügt. **Neuartige soziotheatrale Arbeitsformate** schaffen mit eigenwilligen künstlerischen Interventionen in Kooperation mit AktivistInnen und Grätzl-BewohnerInnen einen lebendigen Austausch, den konventionelles Theater niemals leisten könnte! Der Lern- und Handlungsort **FLEISCHEREI** bietet Informationen über sozial-politische wie kulturelle Entwicklungen und lädt ein zur aktiven Partizipation.

Das Arbeitsformat 2 des Jahreszyklus, FLEISCHEREI_mobil, trägt auf vielfältige Weise der sozial-historischen Dimension des **FLEISCHEREI**-Konzepts Rechnung: der Bearbeitung der Geschichte/n beteiligter KünstlerInnen, der Geschichte des Bezirks, dem Erbe historischer Brüche sowie historischer und aktueller Migrationsbewegungen. Zentral ist die aktive Zusammenarbeit von KünstlerInnen mit ausgewählten Zielgruppen und Bürgerinitiativen – von Jugendlichen bis zu PensionistInnen, Geschäftstreibenden und MigrantInnen – , die im Grätzl leben und arbeiten. **FLEISCHEREI_mobil** offeriert Theater und Kunst an/in verschiedenen Geschäftslokalen, Gasthäusern und Schaufenstern, an „lebendigen“ und „un-toten“ Orten... In den Schaufenstern und auf Werbematerialien strahlt das **FLEISCHEREI**-Logo – die Skizze eines Rinds aus Mamas Kochbuch - als wirksames Signal in den Stadtraum aus.

Vom Füllen der Leerstellen

Mit **FLEISCHEREI_mobil** sollen geografische „Leerstellen“ im öffentlichen Raum neu definiert und mit innovativen Kulturangeboten symbolisch neu besetzt werden. Nach dem Motto eines engagierten „community buildings“ eröffnet **FLEISCHEREI_mobil** das Feld für zeitgemäße soziotheatrale Kunst- und Kulturarbeit mitten im Stadtgeschehen. Dabei dienen der 7., 8. und 16. Bezirk als erste Experimentierfelder und Lehrbeispiele. In Folge von Globalisierungsprozessen und fortschreitender Marktliberalisierung stehen bis dato florierende Lokale - von Geschäftsräumen bis zu kommunalen und kulturellen Einrichtungen - leer. Diese „Leerstellen“ gilt es durch kreative Inhalte und gezielte experimentelle Kulturarbeit neu zu füllen, damit gewachsene Strukturen und die Lebensqualität ansässiger Menschen erhalten bleiben. Aktivistische Formen soziotheatraler Arbeit stellen Plätze der Verortung und Partizipation abseits gewohnter Theaterkontexte bereit, besonders für jene wachsenden Segmente der Bevölkerung, die durch bislang gesicherte soziale Netze fallen. Ihr Alltag ist oft von Einsamkeit, Existenzangst und Rückzug geprägt. Hier kommt der alternativen Theaterarbeit jene sozi-politische Funktion zu, die sie in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich verloren hat.

Die KuratorInnen des Projekts „HELP YOURSELF, MARRY ME!“, 3 theatraalisierte interkulturelle Hochzeiten im 7., 8. & 16. Bezirk – Emel Heinrich (A/TR), Charles Ofoedu (Nigeria) & Sun Sun YAP (SGP) - bringen drei MigrantInnengruppen ins Visier: TürkInnen der 2. und 3. Generation, AfrikanerInnen und (Ost)AsiatInnen. Diese nterkulturellen Segmente stehen stellvertretend für jene MigrantInnen die heute in Wien leben und an demografischer und kulturpolitischer Signifikanz gewinnen.

Kontakt: FLEISCHEREI, Kirchengasse 44, 1070 Wien, 01/ 524 07 38, (Eva Brenner, Leitung, Serena Laker, Assistenz) office@experimentaltheater.com, www.experimentaltheater.com

ANHANG 1: Biografien

Emel Heinrich (A/TR)

Schauspielerin, Theaterschaffende

Geboren in der Türkei. Heinrich lebt seit 20 Jahren in Wien und absolvierte hier eine Ausbildung für Schauspiel und Körperarbeit. Danach arbeitete sie 2 Jahre im Odeon Theater. In Paris arbeitete sie mit Ariane Mnouchkine am Théâtre du Soleil. Für 2 Jahre ging sie nach Ostasien um dort Maskentheater und Maskentänze zu studieren. Infolgedessen produzierte sie ihr eigenes balinesisch-österreichisches Theaterstück „Mimpi Manis“ (1998/99). Seitdem immer wieder Arbeiten an verschiedenen Produktionen der freien Theaterszene im In- und Ausland. 2005 Konzept für das intrakulturelle Projekt „Yigdrasil“ für Wien. War mehrfach im **PROJEKT THEATER STUDIO** tätig, zuletzt als Workshoptrainerin und als Schauspielerin in der Produktion „HERZ.angst“ nach Texten von Else Lasker Schüler und Marlene Streeruwitz (2005).

Asli Kislal (A/TR)

Regisseurin, Jugendbetreuerin, Künstlerische Leiterin des Theatervereins daskunst

20. Mai 1970 in Ankara/Türkei geboren, 1979 - 1989 in Istanbul aufgewachsen, 1989 mit 4 Koffern und 2000 Schilling in der Tasche nach Wien gekommen, 1989 - 1995 nach einem kurzen Kampf mit der Deutschen Sprache Studium auf der SoWi Wien, Soziologieabteilung intensiv besucht und danach... Ausbildung: Schauspielstudium am Franz Schubert Konservatorium Wien, Tanztheater-Workshops mit Nigel Charnock, Saskia Hölbling, Jari Karttunen (Wien, Finnland), Schauspielseminar mit Sygmond Molik (Grotowsky System). Berufliche Tätigkeit: Seit 1991 Engagements in Wien und Klagenfurt. Langjähriges Ensemblemitglied des Theaterhauses Stuttgart, Zusammenarbeit mit internationalen Regisseuren: George Isherwood (USA), Alexander Kubelka (AUT), Stephan Bruckmeier (AUT, D), Rafael Spregelburd (ARG), Mehmet Asa (TR), Werner Schretzmeier (D), Andrei Kritenko (U), Arne Nannestad (UK); Physical theatre coaching in Finnland Hanko ("Sommer Dance School"). Organisation von Jugend-, Tanz- und Theatergruppen. 1995 Preis für die "Beste Jugendtheatergruppe Österreich" (Echo-Theatergruppe). Vertreterin Österreichs beim "Youth dance & youth theatre" (Workshop in Wales). Theaterworkshops in u.a. Düsseldorf, Stuttgart, Wien, Rom. 2006- dritte Produktion mit daskunst „No Mans Land“ (Regie, Dramaturgie, Produktion, Bühnenadaption); 2005 - Gründung des Theatervereins „daskunst“, 2004 - „Unterwegs“ musikalische Reise in einen orientalischen Traum, Erzählerin, Schauspielerin, Mitinitiatorin, Auftritte bei verschiedensten Festivals in Österreich; 2000 - 2003 im Ensemble des Theaterhauses, Stuttgart

Eva Brenner (A/USA)

Regisseurin, Bühnenbildnerin, Filmschaffende, Autorin, Theaterwissenschaftlerin, Künstlerische Ko-Leitung der FLEISCHEREI

Nach Engagements in Deutschland und der Schweiz Umzug nach New York City, dort Studium und Unterrichtstätigkeit von 1980 – 1993, Ph.D. an der New York University unter Richard Schechner (Heiner Müllers „Hamletmaschine“). Ab 1990/91 Leitung des **PROJEKT THEATER / Wien - New York**, einer internationalen Gruppe für Experimentaltheater und Performance mit Sitz in Wien. 1995 Gründung von ACT NOW/Theater Arbeit in Wien, 1998 Gründung des **PROJEKT THEATER STUDIO** Wien. Seit 1994 Regiearbeiten in Österreich (u. a. Wiener Festwochen, Stadttheater Klagenfurt, Schauspielhaus Wien); zuletzt „Es Weiss ja Jeder“ von Ingeborg Bachmann, „POLA“ von Hanna Krall, „SKANDALON : STILLE“, Performance mit Musik nach Werner Schwabs Handwerktexten, Literaturhaus Graz, Koproduktion mit „Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas“ sowie PROJEKT THEATER STUDIO, Wien, „Auf diesem Dunkelnden Stern“ mit Texten von Ingeborg Bachmann (UA, Dublin, Trinity College), Mai 2004, „FLEISCH_Rezitation 1“, Ko-Regie Herbst 2004, FLEISCHEREI, Wien.Frühjahr 2005 „HERZ.angst“ (Regie) nach Texten von Else Lasker-Schüler & Marlene Streeruwitz. Aktivistin der Theaterproduktion HERZ.stücke nach Texten von Heiner Müller, **FLEISCHEREI**, Oktober-November 2005. Regisseurin von ÖDIPUS_geschichten nach Heiner Müller (März / April 2006, **FLEISCHEREI** und Gasthaus Adlerhof), Ko-Künstlerische Leitung ILeMouvante / Ateliers Internationaux des Arts Contemporains (Sant' Antonio / Korsika) seit 2004 sowie Leitung des SCHIELEwerkstattFESTIVALs Neulengbach / NÖ seit 2002. Konzeptentwurf für ein neues experimentelles, integratives und partizipatives Arbeitsmodell „THEATER OF EMPOWERMENT“ für Wien, das über interkulturelle Pilotprojekte in der **FLEISCHEREI** und im öffentlichen Raum in den kommenden Jahren entwickelt werden soll.

Andreas Pamperl (A)

Bühnenbildner, Lichtdesigner, Dokumentarfilmer, Künstlerische Co-Leiter der FLEISCHEREI

Geb. 1963 in Vorau. HTL für Elektrotechnik, 1989-1996 Aufbau und Leitung des Kulturzentrums "experiment junge kunst". Studium der Publizistik, Kameraausbildung. Technische Leitung im Theater des Augenblicks (1996-2002). Raumgestaltung, Lichtdesign und Bühnenbilder für viele österreichische und internationale Theater- und Tanzgruppen, u.a. Österreichisches Theater/Robert Quitta, Editta Braun Company, TangoPlus, Workcenter of Jerzy Grotowski and Thomas Richards, KONTEXT EUROPA Wien, Central Europe Dance Kopenhagen. Dokumentarfilme u.a.: „De memorie d'Homme“, Theatre National de Toulouse/Frankreich, „Bones“, Anita Kaya/Wien. Seit 2003 Mitarbeit im PROJEKT THEATER STUDIO, seit 2004/05 Ko-Künstlerische Leitung der **FLEISCHEREI**.

ANHANG 1: das VZA - Jugend- & Kulturzentrum „Verein „Zentrum Aichholzgasse“

Der Verein Zentrum Aichholzgasse wurde 1985 gegründet.

Seither gab es verschiedene inhaltliche Schwerpunktsetzungen (Theaterkistl, Schülerzeitungszentrum, Seminare und Workshops, Schülercafé, Berufsorientierung, Lehrlingsbetreuung, etc.). Wie ein roter Faden zieht sich dabei die Hauptaufgabe des Vereins – die Unterstützung von Jugendlichen – durch die Geschichte des VZA. Im VZA (auch Kistl genannt), haben sich neben der Jugendarbeit noch zwei weitere wichtige Bereiche etabliert. Die Berufsorientierungskurse und die Theaterarbeit (Theaterkistl). Seit 1993 konzentriert sich die Jugendarbeit des VZA auf die Zielgruppe von sozial sowie emotional und finanziell benachteiligten Jugendlichen, sowie auf Jugendliche, die aufgrund ihrer Herkunft in die vorher genannten Bereiche gedrängt werden.

Leitbild

Das VZA versteht sich als Haus, das jungen Menschen in ihrem Lebensweg aktive Unterstützung, aber auch kreative Anregung bieten möchte. So sehen wir unseren Bereich der Jugendarbeit als Angebot, sich in einem geschützten Raum zu erproben. Auch ist das Jugendcafé ein wichtiger Knotenpunkt für die Sozialkontakte vieler Jugendlicher aus Meidling und Wien. **Im VZA soll gedacht, gelacht, kennen gelernt und mitgeteilt werden,** auch getanzt und gefeiert, gleichwie diskutiert und thematisiert. Unser Team will hierbei als betreuende Unterstützung auftreten, mit großer Bereitschaft, sich der Probleme und Fragen der Jugendlichen anzunehmen, aber auch selber durch pädagogische und kreative Angebote Impulse hinsichtlich einer selbst bestimmten, freieren aber auch verantwortungsvollen Entfaltung der individuellen Fertigkeiten stiften. Uns ist es dabei bewusst, dass vieles von einem vertrauensvollen Klima abhängt, Respekt und gegenseitige Toleranz sind also ebenso wichtig, wie das Stärken der Erfahrung, willkommen und angenommen zu sein. Auf dieser Grundlage müssen Grenzen ebenso thematisiert werden, die Idee eines geschützten Raumes allerdings erlaubt es, in unserer Gesellschaft unüblichere Wege der Konfliktlösung zu beschreiten. Wichtig ist uns der Dialog mit den Jugendlichen, der jedoch auch von einem großen Vertrauen in das Interesse getragen wird, die eigene Lebensqualität zu erweitern und dies folglich auch anderen zuzugestehen. Eigenverantwortung und Freiheit spielen bei uns ebenso zusammen wie Courage und Rücksicht. Diese Aspekte in auch spielerischer Weise zu vermitteln, ist uns ein großes Anliegen. Denn neben den in Diskussionen oder durch vorhandene Krisen thematisierten Beiträgen zur Identitätsstiftung (s. auch Methoden&Ansätze) ist es uns auch wichtig, nicht erst im Anlassfall zu wirken, sondern bereits präventiv darauf hinzuweisen, dass das Leben trotz seiner vielfältigen Herausforderungen lebenswert ist – und auch genussvoll erfahren werden soll. Auch widerspiegelt sich dieses Bekenntnis zur Vielfalt in unserem Bemühen um gelebte Integration!

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit des VZA umfasst ein weites Spektrum an Angeboten, mit denen auf die Bedürfnisse unserer Jugendlichen reagiert werden soll. Zum einen ist dies der reguläre Betrieb (s. Öffnungszeiten), in dem wir im Jugendcafé einen sozialen Treffpunkt anbieten, in dem die Jugendlichen einen geschützten Raum aufsuchen und annehmen können. Auch findet in diesem Betrieb eine intensive Beziehungsarbeit statt, unsere BetreuerInnen bemühen sich mit viel Anteilnahme und Erfahrung, bei Problemen und Fragen mit Hilfe und Rat zur Seite zu stehen. **Zu diesem Zweck gibt es neben dem Jugendcafé auch ein gemütliches Besprechungszimmer,** denn manche Gespräche brauchen Vertrautheit im kleinen Rahmen. Da viele der Probleme aber auch die Arbeitssituation betreffen, haben wir zudem einen Journaldienst eingerichtet. Wir unterstützen dann bei der Jobsuche oder dem Verfassen eines Bewerbungsschreibens, natürlich können hier aber auch intensive Beratungen zu Problemen in der Familie oder in anderen Beziehungen stattfinden. Ein Anliegen in unserer Beziehungsarbeit ist außerdem die aufsuchende Jugendarbeit. Die MitarbeiterInnen des VZA sind daher regelmäßig in Caféhäusern, Wettbüros, Büchereien und den Sportkäfigen am Gürtel unterwegs, um vor Ort Hilfestellung anzubieten. Dieses Angebot wird auch dankbar angenommen, was schon allein die Tatsache zeigt, dass wir jedes Mal sehr herzlich empfangen werden. Denn es sind auch nicht immer Probleme zu besprechen, allein die Unterhaltung und das Interesse für den Lebensalltag der Jugendlichen sind bereits Teil einer gelungenen Jugendarbeit. So ist es auch nicht erstaunlich, dass wir in unserem Angebot neben der Bereitschaft zu Rat auch ein großes Engagement zur Tat aufweisen: so gibt es in unseren Betrieben regelmäßig kreatives Programm oder inhaltliche Diskussionen. Meinungsbildung und die Stärkung des persönlichen Selbstwertgefühls erscheinen uns als wesentliche präventive Maßnahmen, damit manche Probleme gar nicht erst entstehen müssen. Neben der geschlechtssensiblen Arbeit am Mädchentag oder beim Burschentreff haben wir somit auch einen Club eingerichtet, bei dem sich die Gruppen kreativ und inhaltlich mit ihrem Rollenverständnis auseinandersetzen und ihre Ausdrucksfreude umsetzen können. Das Zusammenspiel von helfender Unterstützung und Stärkung der eigenen Kompetenzen bilden ein wesentliches Fundament unserer Arbeit. So hoffen wir, zu einem rücksichtsvollen, verständnisvollen, verantwortungsvollen aber auch freieren Miteinander unserer Jugendlichen beizutragen. Dabei motiviert uns auch das Bekenntnis zu gelebter Integration: denn jede/r ist besonders und wird ernst genommen. Dies verlangt aber auch die Verantwortung, ebenso die Grenzen der anderen zu respektieren. Unsere Jugendarbeit bemüht sich somit um eine entspannte, interessierte Atmosphäre, in der sich niemand schlecht fühlen muss dafür, wer er/sie ist.

Zielgruppe


Zielgruppe des VZA sind sozial sowie emotional und finanziell benachteiligte Jugendliche, sowie Jugendliche, die aufgrund ihrer Herkunft in die vorher genannten Bereiche gedrängt werden. Ca. 90 % der Jugendlichen im VZA sind Jugendliche der zweiten und dritten Generation von Zuwandererfamilien hauptsächlich türkischer Herkunft. Aber auch Jugendliche, deren Eltern aus dem ehemals Jugoslawischen Raum, sowie aus Albanien, Armenien, Ägypten, Chile wie auch dem Asiatischen Raum stammen, sind im VZA vertreten. **Circa 70 % der Jugendlichen sind gemäß ihrer Staatsbürgerschaft ÖsterreicherInnen, viele von ihnen sind auch in Österreich geboren.** Nahezu allen ist gemeinsam, dass sie den größten Teil ihres Lebens in Österreich verbracht haben, ihre Schulpflicht hier absolvieren bzw. absolviert haben und in Wien aufgewachsen sind. Die BesucherInnen des JuniorInnenbetriebes sind zwischen acht und vierzehn Jahren, die BesucherInnen der Jugendbetriebes sind zwischen fünfzehn und zwanzig Jahre alt. Etwa vierzig Prozent der BesucherInnen sind Mädchen.

Methoden & Ansätze

Im VZA kommen unterschiedlichste Methoden zur Anwendung, um die Ziele der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit zu verwirklichen. Unsere zentralen Grundlagen, um die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen, sind Prävention, geschlechtssensible Arbeit, Integration, Erlebnispädagogik und Öffentlichkeitsarbeit.

Asli Kislal, Jugendbetreuerin

ist seit Anfang Oktober 2004 im VZA tätig. Durch ihre Kompetenzen wurde es wieder möglich, im VZA eine von den Jugendlichen selbst getragene Theatergruppe zu installieren. Hier wird unter Kislals inspirierender Betreuung **mit spielerischen Improvisationen der Mut zur Selbstdarstellung geweckt**. Einige Jugendliche bearbeiten mittlerweile konstant auch Theatertexte und arbeiten darüber hinaus an der dramaturgischen Entwicklung eigener Handlungsvorschläge. Diese Theatergruppe wird voraussichtlich im Sommer 2007 den Abschluss ihrer Arbeit mit einer Theaterraufführung präsentieren.



M A N I F E S T : „ T h e a t e r o f E m p o w e r m e n t “

Theater der Partizipation&Emanzipation Pilotprojekt für ein soziotheatrales Arbeitsmodell in Wien

In Antwort auf die Globalisierung und Prozesse der Prekarisierung von Arbeit sowie Sozial- und Demokratieabbau setzt das künstlerische Team der **FLEISCHEREI** auf die Entwicklung soziotheatraler Arbeitsformate im öffentlichen Raum der Bezirke. In den Auslagen des ehem. Kolonialwarenladen aus dem vorvorletzten Jahrhundert wird mit Modellen eines erweiterten Theaterbegriffs experimentiert um Theaterarbeit aus dem Ghetto elitärer Hochkultur auf die Strasse zu holen und ein neues Publikum anzusprechen. Gesucht wird der Dialog mit dem „Grätzel“, mit lokalen Organisationen, Gewerbetreibenden und neuen sozialen Bewegungen. Interdisziplinäre KünstlerInnen entwerfen site-spezifische Theaterprojekte an den Schnittstellen zwischen Kunst und Leben, die zum Diskurs, zur Partizipation und zum Protest gegen den Verlust kreativer Freiräume einladen.

Entwickelt werden soziotheatrale Arbeitsformate und innovative Vermittlungsmethoden, die sich jenseits des gewohnten Theaterpublikums an Zielgruppen und marginalisierte Menschen - Jugendliche, ältere Menschen, Arbeitslose, MigrantInnen - wenden. Neue Zugänge zu Traditionen des politischen experimentellen Theaters werden konfrontiert mit soziologisch, pädagogisch und therapeutisch fundierten Ansätzen des „Empowerment“ (Neue Arbeit/Neue Kultur, Open Space Technologien, Soziokulturelle Animation oder Thesen der Geschenkökonomie).

Zu ersten Experimenten der FLEISCHEREI seit 2004 zählten die theatrale Prozession **FLEISCH_Rezitation** im 7. Bezirk über „Mobbing am Arbeitsplatz“ und neues Nomadentum (2004), eine Else Lasker-Schüler Performance zum Thema „Orientalismus“ mit Texten von Marlene Streeruwitz und die Marathon-Theateraktion **HERZ_stücke** (2005) anlässlich des 10. Todestages von Heiner Müller. Das Müller-Happening zog ca. 1000 Menschen während 10 Tagen und 10 Nächten an, wo 240 Stunden lang in der **FLEISCHEREI** gespielt, gelesen, diskutiert und für alle Anwesenden gekocht wurde. **Seit Herbst 2006** finden jeden Montag Abend theatrale Cooking-Shows mit KünstlerInnen und MigrantInnen statt, die Speisen ihres Herkunftslandes kochen und dabei Geschichten ihres Exils erzählen. Das Experiment wird im Frühjahr mit einem Schwerpunkt auf die Türkei, türkische Migration und türkische Minderheiten fortgesetzt. Seit Mitte 2006 nahmen ca. 700 Menschen an den sog. „**migration mondays**“ teil.

Ziel ist die Schaffung eines „Theater of Empowerment“, das ein neues Denken und Handeln einfordert und seine Funktion als alltägliches „Lebensmittel“ wiedergewinnt. Die Trennlinien zwischen Konsument und Produzent brechen auf, der Zuschauer wird zum Mitwirkenden, der öffentliche Raum neu besetzt. Die Frage lautet: kann ein neues „Volkstheater“ auf der Höhe der Zeit, kritisch und zugänglich für alle sein - ohne den Anspruch auf komplexe ästhetische Gestaltungsprinzipien aufzugeben?

- **FLEISCHEREI**, Januar 2007